

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 12

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen und Messen

25. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten in Israel

Herzlia – eine Vorstadt von Tel Aviv – war nach 1968 vom 5.–8. Oktober 1980 zum zweiten Mal Tagungsort eines IFWS-Kongresses. Dabei konnte gleich ein doppeltes Jubiläum gefeiert werden: das 25jährige Bestehen der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten sowie die 10jährige Tätigkeit der Textilfach- und Fachhochschule «Shenkar College für Mode und Textiltechnologie», dessen Gründung auf den 13. Kongress der IFWS vor 12 Jahren zurückgeht. Die Sektion Israel der IFWS, das Shenkar College und der israelische Industrieverband Textil als Veranstalter konnten zu diesem Anlass rund 250 Besucher – davon die Hälfte aus dem Ausland – von insgesamt 14 Nationen begrüßen. Bedauerlicherweise erhielten die Delegationen aus den Ostblockländern von ihren Heimatstaaten keine Ausreisebewilligung. An der von der Sektion Schweiz der IFWS organisierten Gruppenreise beteiligten sich 23 Personen, dazu kamen noch einige Einzelreisende aus der Schweiz.

Das Tagungsthema lautete:

«Strickerei und Wirkerei in den 80er Jahren»

und war in sieben Vortragsreihen gegliedert. Nach der Begrüssung durch den Tagungspräsidenten Dr. A. Lerner und dem Festvortrag von A. Shavit, Präsident der Industriellen Vereinigung, nahmen 30 international bekannte Referenten zu den einzelnen Themenkreisen wie folgt Stellung.

1. Funktionelles und ästhetisches Design

- Der Entwurf von Strickwaren – vom Rohmaterial zum Endprodukt. Dr. M. Traverso, Italien.
- Strickwaren im Hinblick auf die Energiekrise. Prof. G. Alon, Shenkar College, Israel.
- Wirkerei, Strickerei und Mode. J. Heeringa, I.W.S., Holland.

2. Management und Marketing

- Das Komplexsystem der Qualitätssteuerung und Methoden der Qualitätsquantifikation der Erzeugnisse. W. Luczynski, Verband der Wirkerei/Strickerei-Industrie, Polen.
- Flexibilität und Zuverlässigkeit in der Maschinenindustrie der 80er Jahre. C. Troll, Fa. Gebr. Sulzer, Schweiz.
- Investition des Strickens mit Mascheneinstreicher: die finanziellen Aspekte. M. Rockberger, Fa. Spicer & Pegler Beratung, England.
- Forschungsmethodik für ein Marktsegment in der Bekleidungsindustrie. Dr. J. Gargir.

3. Rohmaterialien

- Synthetische Fasern für die 80er Jahre. F. R. Lufkin, Fa. Du Pont, Schweiz.
- Entwicklungsmöglichkeiten für Polyester-Filamentgarne. Dr. K. Albien, Fa. Rhodia, BRD.
- Ermittlung des optimalen Schlaufeneffekts in den mit Knit-de-Knit-Garnen hergestellten Maschenwaren. A. Naik und F. Lopez-Amo, Fa. Tarrasa, Spanien.
- Einige Aspekte der Strickeignung von Baumwollgarnen. Dr. I. Kaplan, Israelisches Faserinstitut, Israel.

4. Stand der Wirkerei/Strickerei-Technologie und -Industrie in den USA

- Podiumsdiskussion unter Leitung von C. Reichman, USA.

5. Kettenwirken und besondere Maschenbildungstechniken

- Kettenwirkerei in den 80er Jahren. Dr. B. Wheatley, Leicester Polytechnikum, England.
- Die Kettspannung und ihr Einfluss auf den Mechanismus der Maschenbildung. Dr. S. Raz, Shenkar College, Israel.
- Geometrie und dimensionale Eigenschaften von reinwollenen Raschelgewirken. Dr. K. Jacobsen, Norwegisches Textil-Institut, Norwegen.
- Zur Problematik der Struktur und Technologie einer neuen Klasse von Maschenwaren mit Quer- und Längsfaden-Bindungen. W. Korlinsky, Technische Universität Lodz, Polen.
- Kettenwirkmusterung und Computer. M. Konopasek, USA.

6. Stricken und Kulierwirken

- Modische Vielfalt auf mehrsystemigen Flachstrickmaschinen rationell gestrickt. Obering. G. Kuehnert, Fa. Universal, BRD.
- Neue Anwendungsmöglichkeiten für Single Jersey-Stoffe. J. Simpson, Fa. Camber, England.
- Einfluss der Garneigenschaften und der Methode der Fadenzuführung auf die Maschenbildungskräfte. Dr. I. Pietikainen, Akademie von Finnland, Finnland.
- Entwerfen von Strickmaschinen im Hinblick auf neue Technologien. T. J. Lake, Fa. Bentley, England.
- Neue Trends bei elastischen Maschenwaren. A. Reicher, Fa. Du Pont, Schweiz.
- Single Jersey in allen Varianten – die Maschenform der 80er Jahre. W. Schmid, Fa. Mayer & Cie, BRD.
- Neuartige Rundwirkmaschine mit Schiebernadeln Multiwaga. J. Zaar, Schaffhauser Strickmaschinenfabrik, Schweiz.
- Die Situation von Single/Double Jersey aus der Sicht von Terrot, S. Diete, Fa. Terrot, BRD.
- Moderne Methoden der Strumpfhosen-Herstellung. K. Wright, Fa. Matec, Italien.

7. Ausrüstprozesse

- Kontinuebehandlungsstrasse für Rundstrickware. J. Rapaport, Fa. Heliot, Frankreich.
- Hochflor-Strickwaren während der 80er Jahre. N. Modig, Schweden.
- Deformierung und Entspannung von Strickstoffen beim Färbe- und Ausrüstungsprozess. I. Horovitz, Fa. Tchelet, Israel.
- Färberei-Abwasser – Eigenschaften, Behandlung, Vorschriften. E. Spivak, E. Szpruch, Fa. Environmental Engineering & Technologie, Israel.

Nach dem umfangreichen Vortragsprogramm der ersten beiden Kongresstage war der dritte Tag für Betriebs- und Institutsbesuche reserviert. Die Teilnehmer konnten zwischen den drei folgenden Exkursionstouren wählen:

1. Oberbekleidung mit den Firmen Ligat und Bagir in Kiriat Gat.
2. Strumpfwaren, Färberei und Ausrüstung mit den Firmen Gibor in Kfar Saba und Argaman in Yavne.
3. Unterwäsche mit der Firma Delta in Carmiel.

Alle drei Gruppen besuchten das Shenkar College. Diese Ausbildungsstätte führt verschiedene Lehrgänge auf Fachschul- und Fachhochschulstufe durch und hat fünf Fakultäten: Textil-Technologie (Kurse über Fasern, Spinnen, Weben, Wirken, Stricken und Bekleidungstechnik), Textilchemie, Industrielles Management, Textilentwurf sowie Modeentwurf. Im Auftrag der Industrie befasst sie sich des weiteren mit Textilprüfungen, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten.

Die Firma Delta war bezüglich Rationalisierung des Fertigungsablaufs der bestorganisierte Strickereibetrieb, welchen der Berichterstatter jemals zu sehen bekam. Dies rechtfertigt die Wiedergabe einiger Daten und Eindrücke dieses von seiner Konzeption her einmaligen Unternehmens. Delta wurde erst 1975 gegründet und begann mit 1 Strick- und 25 Nähmaschinen. Heute ist es Israels grösster Produzent von Unterwäsche und T-Shirts, von denen 1,5 Mio Stück pro Monat komplett gefertigt werden, wofür 120–140 t Baumwolle monatlich zur Verarbeitung kommen. Dabei erreichen einzelne Artikel Auflagen von 3000 Dutzend pro Woche. Das 1979 neu erstellte Werk in Carmiel nimmt auf einer Fläche von 11000 m² die Strickerei, Färberei, Ausrüstung, Zuschneiderei, die Konfektion für Kleinaufträge, Lager und Versand auf und beschäftigt 300 Personen, davon 80 in der Konfektionsabteilung. In sechs auswärtigen Zweigwerken sind zusätzlich 500 Mitarbeiter in der Konfektion tätig. Für dieses Jahr wird ein Umsatz von 18 Mio Dollar im Export und 3,5 Mio Dollar im Inland erwartet, wobei Delta nur 20 Grossverteiler überwiegend in Europa und den USA – darunter Marks & Spencer sowie Migros – beliefert. Da nur die beiden Qualitäten Feinripp und Single Jersey – letzterer mit einem derzeitigen Anteil von 20% – in zwei Garnnummern aus 100% gekämmter Baumwolle produziert werden, konnte ein äusserst rationeller Materialdurchlauf verwirklicht werden. Die rund 60 Strickmaschinen – 10 bis 12 Maschinen pro Stricker – sind in zwei Doppelreihen mit jeweils links bzw. rechts aussen angeordneten Spulengattern aufgestellt. Die Spulen kommen durch Hängetransport; die Warenrollen werden in der Mitte der beiden Maschinenstrassen ebenfalls mittels Hängetransport ohne Zwischenlager (Puffer ca. 1 Tagesproduktion) direkt der Bleicherei, Färberei mit modernen Gross-Jets und anschliessenden Ausrüstung weitergeleitet. – Vergleichsweise niedrig sind die Löhne, erhält eine Näherin pro Stunde minimal doch ca. 1 Dollar ausbezahlt, während der Betrieb unter Einbeziehung von Sozialabgaben und -leistungen einschl. Verpflegung und Zubringerdienst ca. 2 Dollar pro Stunde rechnet.

Neben der Fachtagung fand unter Leitung des Generalsekretärs H. Hasler die Zentralvorstandssitzung statt, welche die Vereinsgeschäfte erledigte und den nächstjährigen 26. Kongress der IFWS vom 21.–23. September 1981 nach Lodz in Polen vergab. Ein Empfang durch die Sektion Israel der IFWS und ein festliches Abendessen mit Modeschau runden den Kongress ab. Besonders gefielen die ausserordentlich geschmackvollen und dabei allgemein tragbaren Modelle der Modeschau. Für die begleitenden Damen war ein spezielles Programm mit Besuch eines Haute-Couture-Maschenwarenherstellers, eines Folklore-Museums, eines Weinkellers, der Weizmann-Gedenkstätte sowie eines Kibuz organisiert worden. Im Anschluss an den Kongress wa-

ren die Teilnehmer vom früheren Präsidenten der Sektion Israel, E. Wodak, auf die Golan-Höhen eingeladen, wo der Genannte eine Siedlung und Feldschule zu Ehren seines im Jom-Kippur-Krieg dort gefallenen Sohnes gründete. Die Stadtbesichtigung von Jerusalem sowie ein Besuch des Toten Meeres und der Festung Massada vermittelten einen Einblick in die Geschichte des Heiligen Landes. – Sowohl vom umfangreichen fachlichen Programm wie auch von den vielfältigen persönlichen Eindrücken her wird dieser gut gelungene Jubiläumskongress allen Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Fritz Benz, 9630 Wattwil

Roll-out der Stöcklin-Lifter

Am 15. Oktober 1980 fand im Werk der Walter Stöcklin AG in CH-4143 Dornach der Roll-out der Stöcklin-Lifter statt. In Anwesenheit von Vertretern der Fachpresse rollten die ersten Elektro-Fahrzeuge, made by Stöcklin, aus den Produktionshallen. Im Anschluss an die kurze Taufe-Zeremonie wurden die «neugeborenen» Stöcklin-Lifter demonstriert. Mit der Vorführung bewies der Hersteller, dass es ihm gelungen ist, die Kontinuität der bewährten SIG-Technik sicherzustellen.

Seit dem käuflichen Erwerb des Know-hows von der SIG, Schweizerische Industrie-Gesellschaft in Neuhausen, durch die Dornacher Firma sind knapp 10 Monate verstrichen. Die Implementierungsphase ist abgeschlossen. Aus den «SIG-Mini-Liftern» wurden die Stöcklin-Lifter.

Während des technischen Know-how-Transfers entstand eine kurze Lieferlücke für die in allen Branchen für rationelle Transportlösungen bekannten Geräte. Mit dem Auslauf der ersten Produktionsserie können nun über 40 Kunden bedient werden. Die Lieferbereitschaft für Stöcklin-Lifter wird sich für die Zukunft normalisieren. Bald werden die Maschinen der zweiten Gross-Serie in Endmontage gehen.

Mit dem Auslieferungsbeginn steht auch der neuorganisierte Stöcklin-Kundendienst für Stapler einsatzbereit. Langlebigkeit gehört zu den Prädikaten der Stöcklin-Erzeugnisse. Ein Produkt ist so gut wie der Service. Diesem Grundsatz will Stöcklin mit dem Stapler-Kundendienst gerecht werden.

Kurzbericht über die Tagung der ISO/TC 38/SC 12 und WGs

Die ISO/TC 38/SC 12 (Teppiche) und verschiedene Arbeitsgruppen tagten vom 28. bis 31. Oktober 1980 an der EMPA in St. Gallen. Es nahmen 55 Delegierte aus 16 Nationen teil. (Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Japan, Kanada, Neuseeland, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Südafrika, Türkei und USA.)

An der letzten Sitzung im Frühjahr 1979 in Aachen wurde beschlossen, die WG 2 (Prüfung von maschinengefertigten Teppichen) in mehrere Arbeitsgruppen aufzuteilen. So tagten an der diesjährigen Sitzung die neuen Arbeitsgruppen 4 (Klassifizierung und Einstufung), 6 (Aussehensverände-

rung) und 7 (Rollstuhltest). Die Arbeitsgruppe 5 (elektrostatische Aufladung) wird erst nächstes Jahr zusammenkommen.

SC 12: Teppiche

Herr Prof. Fink von der EMPA eröffnete die Sitzung und schlug Mr. Brown (IWS) als Vorsitzenden vor, was mit Aklamation bestätigt wurde.

Nach der kurzen Behandlung der einleitenden Traktanden, wie Aufrufen der Experten, Wählen des Drafting-Committees, Annehmen der Traktanden, Report des Sekretariates und Wiedererwägung alter Normen, wurde eine längere Diskussion über die Gebrauchsprüfungen eingeleitet. Es ging vor allem darum, ob für die Abnutzungstests eigene WGs gegründet werden sollten. Aus der Überlegung heraus, dass Abnutzung und Aussehensveränderungen parallel gehen, wurde schlussendlich beschlossen, dass sämtliche dieser Prüfungen in der Arbeitsgruppe 6 behandelt werden.

Die an der letzten Sitzung verabschiedete Norm über Label für Konsumenteninformation wurde im TC 38 nicht unterstützt. Da dieses Problem jedoch von der SC 12 als äusserst wichtig und dringend betrachtet wird, wurde das Sekretariat beauftragt, die Norm zu überarbeiten und erneut dem TC 38 vorzulegen.

Ein weiteres Arbeitspapier über Konstruktionsdaten und Gebrauchsverhalten wurde nicht weitergeleitet, sondern als Grundlage für weitere Arbeiten in der SC 12 behalten. Ein Vorschlag für den Tetrapod-Walker-Test wurde an die Ad-hoc-Gruppe zurückgegeben, um einige Details zu überprüfen.

Weitere Unterlagen über Pilling, Anschmutzung und Reinigung, Normen für Teppichunterlagen und den Wärmedurchgangswiderstand konnten wegen Zeitknappheit nur gestreift werden. Es war jedoch diskussionslos, dass Normen über diese Eigenschaften unerlässlich sind.

Arbeitsgruppe 4: Klassifizierung und Einstufung

Es existieren bereits etwa 10 nationale und internationale Einstufungssysteme. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, am Punkt Null anzufangen, d.h. die jetzigen Systeme zu ignorieren. Als Start diente ein französisches Papier, das von allen Teilnehmern als Grundlage für die weiteren Arbeiten akzeptiert wurde. Es wurde auch festgehalten, dass zwei verschiedene Systeme für den Privatgebrauch und den Objektgebrauch erarbeitet werden müssen. Es wird sich erst in einem späteren Zeitpunkt herausstellen, ob sich gewisse Klassen überschneiden. Im weitern wurde festgelegt, dass eine Untersuchung über die praktischen Erfahrungen mit den bestehenden Einstufungssystemen gemacht werden soll, um einen Eindruck über die Nützlichkeit solcher Systeme zu erhalten, und einen Anhaltspunkt über die sinnvolle Anzahl Klassen zu bekommen.

WG 6: Aussehensveränderung

Diese Gruppe beschloss, einen Rundversuch durchzuführen, der zum Ziel hat, gewisse Standards für die Beurteilung von Aussehensveränderungen zu erstellen. Damit diese Gruppe effizient arbeiten kann, wurde später in der SC 12 festgelegt, dass auch die Maschinen zur Herbeiführung von Aussehensveränderungen in dieser WG genormt werden. Die Beurteilung soll generell sein, d.h. es wird eine integrale Beurteilung über alle möglichen Veränderungen eines Teppichs vorgenommen. Da die Arbeiten dieser Gruppe einigen

Einfluss auf weitere Arbeitsgruppen ausüben werden, ist vorgesehen, demnächst wieder zusammenzukommen.

WG 7: Rollstuhltest

Diese Gruppe hat als Ad-hoc-Gruppe bereits einige Male getagt. Vor allem von den Engländern wird behauptet, dass der jetzige Test die Praxis nicht genau nachahme. Verschiedene Beispiele, die vorgelegt wurden, scheinen dies in seltenen Fällen zu bestätigen. Insbesondere wird beanstandet, dass 90 kg Belastung auf drei Rädern zu viel sei. Aus diesem Grunde wurde auch in dieser Gruppe ein Rundversuch (basierend auf dem bestehenden Gerät) mit verschiedenen Belastungen und Räderzahlen beschlossen.

Dank der teilweisen Unterstützung durch die Industrie war es möglich, einen kurzen Ausflug in die Umgebung St. Gallens durchzuführen. Dabei konnten die Radio- und Fernsehübermittlungsanlagen der PTT auf dem Säntis besichtigt werden. Im letzten Moment hat sich auch der Nebel verzogen, so dass wir hoffen können, dass sämtliche Delegierten einen guten Eindruck von der Schweiz und im besonderen der Ostschweiz mit nach Hause nehmen konnten.

E. Martin, EMPA, 9001 St. Gallen

Lehrreicher SVT-Kurs über neue Webmaschinentypen

Am 7. November 1980 versammelten sich 53 Webereifachleute in der Maschinenfabrik Rüti, um sich über den Stand der Technik der neuen Maschinentypen L 5000 und F 2001 orientieren zu lassen.

Direktor Issenmann begrüsste die Kursteilnehmer im Namen der Geschäftsleitung. Er gab sodann einen Überblick über die im Jahre 1842 gegründete «Joweid» und die dazugehörigen Unternehmungen. Dabei war zu vernehmen, dass in Rüti heute 2000 Personen beschäftigt sind und jährlich zwischen 4000 und 5000 Webmaschinen hergestellt werden. Neben den bewährten Schützenwebmaschinen Typ C sind bis heute 3500 Luftpistolenwebmaschinen L 5000 im praktischen Einsatz; zusätzlich sind bereits weitere 3500 Maschinen vom gleichen Typ verkauft. Auch die an der ITMA 79 in Hannover erstmals vorgestellte Greiferwebmaschine F 2001 ist in der Fachwelt auf grosses Interesse gestossen. Die Produktion dieser Typenreihe ist im Aufbau und Anlauf begriffen, wobei auch hier bemerkenswert ist, dass bereits 1700 Maschinen verkauft sind.

Die Webmaschinen L 5000 und F 2001 wurden dann von den Herren Blanche und Locher anhand einer Dia-Schau vorgestellt. Neben Aufbau, Funktion und Arbeitsweise der Maschinen war zu vernehmen, dass die L 5000 als Einschuss- oder Schussmischer-Webmaschine in Breiten von 140 bis 280 cm gebaut wird und Schusseintragsleistungen von über 1000 m/min erreicht. Die Maschine wird in Zukunft auch in Breiten bis 330 cm gebaut werden, wodurch die Schusseintragsleistung dann auf mehr als 1300 m/min gesteigert werden kann. Die Greiferwebmaschine F 2001 wird in Breiten von 110 bis 280 cm gebaut, wobei Drehzahlen bis 400 T/min erzielt werden. Sie ist für maximal 27 Schäfte und 8 Schussfarben bzw. verschiedene Schussgarne ausgerüstet, die in beliebiger Reihenfolge eingetragen werden können. Die F 2001 kann deshalb als eine sehr universell einsetzbare Webmaschine bezeichnet werden.

Bei der nachfolgenden «praktischen Kurstätigkeit» sind die Maschinen in ihrer Funktionsweise im Detail erläutert und vorgeführt worden. Dabei kam man zur Überzeugung, dass in Rüti Maschinen gebaut werden, die nicht nur eine grosse Betriebssicherheit aufweisen, sondern auch einfach zu bedienen und zu warten sind und dadurch höchsten Anforderungen gerecht werden.

Für die freundliche Einladung und die gewährte, bestbekannte «Rüti-Gastfreundschaft», sei im Namen aller Kursteilnehmer der Geschäftsleitung der Maschinenfabrik Rüti abschliessend nochmals bestens gedankt. Dank gebührt auch Herrn Vettiger für die vorzügliche Kursorganisation sowie den Herren Instruktoren für die sehr verständlichen Erklärungen der neuen Webmaschinentypen.

r.bi.

Heimtextil, Frankfurt

Im Vorausgang zur bereits traditionellen Heimtextil-Messe in Frankfurt, die vom 14.–18. Januar 1981 die neusten, anspruchsvollen Kreationen der Dekorationsstoffindustrie (Web- und Druckstoffe) der Gardinenindustrie, der (Stepp-) Deckenindustrie, der Möbelstoff- und Teppichindustrie wie auch der Bett- und Tischwäscheindustrie einem weltweit qualitätskritischen und kostenbewussten Käufermarkt vorlegt, fand am 13. November 1980 in Frankfurt eine von rund 60 Fachjournalisten aus ganz Europa besuchte Pressekonferenz statt. Nebst den Sprechern aller mit Heimtextilien direkt verbundenen Verbänden aus Industrie und Handel wies eine Psychologin in einem Hauptreferat auf die für die Benutzer von Heimtextilien schwierige Lage des Entscheides beim Einkauf hin (z.B. bei Bettwäsche: uni oder mille-fleurs, zart oder poppig, Steppengras oder Rennautos?). Die mentale Verunsicherung der Konsumenten gibt ja auch dem Fabrikanten fast unlösbare Probleme auf durch die Gretchenfrage «Was ist richtig?» und «Wie richtig ist richtig?». Hier kann die Messe mit ihrem reichen und vielfältigen Angebot aus aller Welt eine willkommene Vermittlerrolle einnehmen. Es ist ja für den internationalen Einkäufer ein unverzichtbarer Anspruch, sich über einen kompletten, die Produktionen der Welt umfassenden Markt zu orientieren. Erst dann darf er sich sicher fühlen, für seinen spezifischen Bedarf ein Sortiment auswählen zu können, das im Verkaufsjahr 1981 den «Nerv der Verbraucherwünsche» trifft.

Im Vergleich zur vergangenen Heimtextil wird für 1981 ein Mehr von 75 Ausstellern erwartet; jeweils 40% sind den Bereichen Teppiche und Bodenbeläge sowie Haustextilien zuzurechnen, weitere 20% der Unternehmen stellen Dekorationsstoffe und Gardinen aus. Von diesen Zugängen sind 45 ausländische Firmen, vor allem aus den USA, Italien, Österreich und Spanien; insgesamt allerdings aus 14 Ländern, darunter erstmals auch Australien, Brasilien, Japan, Marokko, Peru und Rumänien.

Insgesamt werden 1100 Aussteller erwartet; der Zuwachs macht also rund 7% aus. Knapp die Hälfte davon sind deutsche Unternehmen; die 570 ausländischen Aussteller kommen aus 35 anderen Ländern. Dass die Heimtextil wieder wachsen wird, sagt aber natürlich noch nichts darüber aus, ob auch die Märkte für Wohn- und Haustextilien wachsen oder Wachstum versprechen. Als Tendenz ist aus den Lageberichten der deutschen Industrieverbände herauszulesen, dass auf der internationalen Heim- und Haustextilienbühne kein Platz für Pessimismus ist, auch wenn es im Einzelfall eventuell nuanciert anders gesehen wird. Weltweite Proble-

me sind nach wie vor die unaufhaltsam steigenden Kosten für Energie, Rohstoffe und Personal, die sich als ungebete-ne Gäste eingeschlichen und inzwischen sehr festgesetzt haben. Sie machen den grenzüberschreitenden Wettbe-werb nicht einfacher, und manche Kostenstelle kann nicht durch entsprechende Anhebung des Preisniveaus kompen-siert werden.

Gute Marktchancen bestehen dort, wo höherwertige Ware angeboten wird. Es fällt auf, dass der Exportanteil beson-ders dann erfreulich ist, wenn «ausgefallene Artikel» in den Kollektionen sind.

Allenthalben ist eine Reaktion auf die als unfreundlicher empfundene Umweltbedingungen spürbar. Tendenziell bedeutet dies eine höhere Wertschätzung des persönlichen Lebensbereichs, in erster Linie also des häuslichen Refugi-ums. Und es wachsen damit die Chancen für all jene Ange-boote, die diese häusliche Sphäre aufwerten und bei ihrer indi-viduellen Gestaltung mithelfen können. Warum sollte es ausgerechnet bei den Wohntextilien anders sein, bei Pro-dukten, die doch geradezu Exponenten des behaglichen Wohnens und des Geborgenheitsempfindens sind?

Von den 26 angemeldeten Schweizer Ausstellern seien stellvertretend für alle andern Fabrikanten zwei Bettwäschekollektionen bechrieben, die mit einer ausserordentlich hohen fachlichen und künstlerischen Hinwendung hohen und verwöhnten Ansprüchen in Qualität, Design und Farb-gebung gerecht werden:

Haustextilien von hohem Niveau

Die Heim- und Haustextilienprogramme der Fisba St. Gallen sind weitgehend auf grosszügige «Koordination im Raum» ausgerichtet. Die von der Firma ausgearbeiteten Vorschläge zu geschmackvoller Raumdecoration schliessen sämtliche Elemente mit ein: Fensterdekoration, Wandbekleidung, Bettüberwürfe, Bettwäsche. Ein spezieller Sektor ist die An-fertigung von Geschenkartikeln nach Katalog, dessen Aus-wahl auch Haustextilien umfasst. Mit Fischbacher-Stoffen lassen sich Wände bespannen, Fenster dekorieren, dazu passende Tischdecken und Kissenbezüge konfektionieren – bald romantisch inspiriert, bald im strengen Studiostil ge-schaffen.

Grosses Renommée besitzt die Firma auf dem Sektor Bett-wäsche. Als Ergänzung der laufenden Kollektion liegen eine Anzahl von Neuheiten bereit. Im Uni-Bereich besticht ein Schaftgewebe mit einem kleinen Karodessin im Matt/Glanz-Effekt, erhältlich in den neuen Dessintönen im kräftigen Pastellcharakter sowie in satten Beige- bis Dunkelbei-guancen und in Weiss – ein eleganter Stoff für ganze Gar-nituren oder zum Kombinieren mit Druck-Dessins. Neue Farbtöne ergänzen die Skala beim seidig wirkenden Uni-Satin, geschaffen zur Koordination mit den neuen Dessins. Schmetterlinge, Phantasievögel, exotische Blüten bilden romantisiche Dekors in Rosa/Türkis-Kombinationen.

Liebevoll ausgedacht ist ein Muster im Rhombencharakter, konstruiert aus durch winzige Blättchen und Blüten gebil-de-ten Streifen im Naturkolorit Grün/Rosa, auf leicht getönten Pastellfond gestellt – ein Dessin, prädestiniert dazu, mit Rüschen und Volants konfektioniert aufzutreten! Lieblich und doch kräftig im Farbkontrast erscheinen, über weissen Schaftfond verteilt, antik geformte Blumentröße mit blühendem Inhalt, besonders frisch in der stahlblauen Version.

Den eleganten Studiostil vertritt ein prachtvoll koloriertes Diagonalstreifen-Muster in gekonnt kombinierten Multikolo-reffekten aus Grün/Lila/Blau, mit Kontrasten aus dunklen Farben und Tönen der Gewürzfarbenskala.



FISBA St.Gallen – Schweizer Haustextilien von hohem Niveau – Desin 573/5 – Die feine Geometrie dieses Mäander-Motivs weckt bei Individualisten Träume von frühen Kulturen.

Als anspruchsvollstes Dessin dieser Zwischenkollektion zaubert eine grosszügige, von Miniaturen inspirierte indische Landschaft, bebildert mit Bäumen, Hügelkuppen, heiligen Kühen und Götterszenen. In Zeichnung und Kolorit, etwa in zarter Camaieuabstufung von hellen Grüntönen, durchsetzt mit Pastellakzenten in Lila/Rosa/Silbergrau, ist dieses Bettwäschedessin ein Meisterstück künstlerischer Inspiration – von Fisba in waschbarem, schimmerndem Baumwollsatin für den täglichen Gebrauch geschaffen.

Als Material-Neuheit entwickelte Fischbacher einen für Fix-Leintücher bestimmten Doppelzwirn-Jersey mit einer wie Satin schimmernden Oberfläche und sehr weichem Griff, der in der ganzen Skala der Dessinfarben vorliegt.

Bettwäsche-Nouveautés aus Schweizer Textilien

Unvermindert steht Jersey-ROYAL-Bettwäsche mit all ihren hervorragenden Eigenschaften gegenwärtig im Mittelpunkt der Kollektion der Schlossberg Textil AG, denn diese Single-Jerseyware aus reiner, feiner Baumwolle hat bis jetzt jede Konsumentin wegen der Bügelfreiheit, dem leichten Gewicht und dem seidenähnlichen Touché restlos zu überzeugen vermocht. Aber nicht weniger intensiv pflegt man auch die andern bewährten Qualitäten wie Satin und Percale, alles aus reiner Baumwolle, und gibt ihnen mit den aparten neuen Druckdessins die unverkennbare Schlossberg-Handschrift, die ihre ganz individuelle Aussagekraft hat. Sich durch Kreativität und Qualität vom üblichen Angebot zu unterscheiden, ist seit jeher die Devise des bekannten Unternehmens in Zürich. So werden grosszügige Dessins gedruckt, Florales geschickt mit Geometrie vermischt, interessante Rasterfonds mit eingestreuten Bouquets aufgelockert. Maskuline Dessinierung zeigt, dass man auch an die Wünsche der Junggesellen denkt. Die neuen Farben sind eigenständige Abstimmungen auf Bois de Rose, Aquablau, Camel und Reseda in mittleren Farbwerten und in leicht vertieften Kontrastkombinationen mit der Betonung auf elegant exklusiv.

Das farblich ausgewogene, breite Farbprogramm von Schlossberg's bekannten Spannlaken bietet grossen Spiel-



Bettwäsche-Nouveautés aus Schweizer Textilien – Schlossberg, Zürich – Valbella: – Feingliedrige Gräser auf zauberhaften Mitteltönen «wachsen» in natürlicher Grösse über die ganze Fläche der Deckbetten. Edler Satin aus hochwertiger ägyptischer Baumwolle.

raum für Farbkombinationen bei bedruckten Bezügen und Laken.

44. Interstoff in Frankfurt/M

Das Interesse nach Mode lässt nicht nach, obwohl der Verbraucher in seinen Konsumvorstellungen zurückhaltender wurde; Sparmassnahmen lassen ihn auch in bezug auf seine Kleidung im Einklang mit einer gewissen Lebensphilosophie Prioritäten setzen: modische Optik ist ihm wichtig, aber nur im Zusammenhang mit Funktionalität und gesichertem Komfort.

Sports-wear im Blickpunkt der Modetendenzen

Das Verbraucherverhalten bestimmt die konjunkturelle Situation der Stoff- und Bekleidungsindustrie, wobei sich Schwerpunkte verschieben. So kann die Baumwollindustrie aufgrund des Messegeschehens von vorsichtigem Optimismus und gewissen Aufwärtstendenzen berichten. Allerdings ist die mit grossen Problemen kämpfende Baumwollweberei damit nicht über dem Berg. Die Hinwendung der Verbraucher zur sportlichen Bekleidung, zu Themen der Freizeit- und aktiven Sportmode, hat sowohl in der Weberei als auch der Konfektion die Entwicklung neuer Prototypen angeregt. Sie bringen den Kombinationsgedanken mit neuen Set-Programmen auf ein Niveau, das Sports-wear mit konventioneller Garderobe austauschbar macht. Qualitäten wie Körper, Canvas, Popeline werden in weicheren Ausrüstungen und mit Oberflächenbeschichtungen geboten, mit Strick und Stepp ergänzt und vielseitig kombiniert. Dies gab einen gewissen Ausgleich für das «Sorgenkind» Cord; im Zuge vielseitiger Sportkombinativen können aber auch hier Lagerkapazitäten allmählich abgebaut werden.

Erfreulichere Perspektiven ergaben sich für den Kammgarnbereich Polyester/Wolle, der mit Schwerpunktthemen wie Fresko und Crêpes modisch wieder mitspielt. Der lebhafte Boom der vergangenen Saison für Hemd- und Blusenstoffe ist deutlich abgeflacht. Allgemein hat sich demnach die Situation der Baumwollindustrie nicht grundsätzlich

verbessert; modische Impulse durch den Sports-Wear-Gedanken schufen jedoch für die Oberstoffe günstigere Ausgangsbedingungen.

Druckstoffe wieder gefragt

Nur verstärkte Anstrengungen auf kreativem Gebiet hatten bei den Stoffdruckern in der Phase abflachenden Interesses (1979/80) und gleichzeitig steil ansteigender Kosten (Mustergutsaufwand, Farbstoffe und andere Textilhilfsmittel) ausgleichend wirken können. Die 44. Interstoff machte deutlich, dass sich der Geschmack und die Modetendenzen erneut dem Stoffdruck zuwenden, was in einer vielseitigen Angebotspalette und insbesondere den Themen «Folklore» und «Kaschmir» zum Ausdruck kommt. Auch das Buntgewebe-Thema wird durch den Druck mit Karos und Streifen in raffinierter, vielfarbiger Optik verändert und ausgebaut. Attraktive Möglichkeiten ergeben sich zusätzlich durch winterlich warme Grundqualitäten für Kombinations-Ideen, wie auch für das Tageskleid im sportlichen Stil. Auch die Drucker setzen Schwerpunkte bei der Freizeit- und Sports-wear-Mode. Sie bieten mit schwereren Qualitäten für Hosen und Jacken völlig neue Produkte, die auch von tonangebenden internationalen Stylisten als modisch aktuell gewertet werden. Das Farbenspektrum 81/82 bringt lebhafte Kolorits, aber verhaltene Buntheit und damit harmonische und wertvolle Optik. Die Palette verändert sich jeweils nach Einsatzbereichen und ist von Herbstlaubtönen oder Folklore-Themen geprägt. Die Chancen der Hinwendung zur Farbe als Stil- und Gestaltungsmittel spielen die Stoffdrucker voll aus.

Maschenstoffe integrieren sich in jeden Bekleidungssektor

Ein Aufschwung für Jersey zeigte sich bereits im vergangenen Jahr. Der Anlauf, den die Maschenindustrie mit viel Schwung nahm, wurde durch harte Preisgespräche und scharfen internationalen Wettbewerb wieder gebremst. Die verhaltenen Erwartungen, mit denen die Maschen-Aussteller auf die Interstoff kamen, erfüllten sich aufgrund ihrer modischen und vielseitig spezialisierten Leistung. Alles, was warm wirkt, aber leicht ist, stand bei den Maschenprodukten im Vordergrund des Interesses. Ausgewählte Spezialgarne mit wolligem Griff und interessanten Strukturen erreichten in Verbindung mit ausgeklügelten Stricktechniken jenes wertvolle und modische Bild, von dem die Weiterverarbeiter heute ausgehen. Es wird, je nach Einsatzgebiet, sehr feinfädig bis grob gewünscht. Sparsam mitverwendete Lamé-Effekte sorgen für einen Luxus-Aspekt, der jedoch immer im Rahmen eines realistischen Preisgefüges verbleibt. Die Einsatzgebiete der Masche sind praktisch unbegrenzt und entsprechen speziell in Kombination mit Webstoffen der Modetendenz.

Trend zur eleganten Seidenbluse

Diese gezielte Aussage der Seidenweber macht deutlich, mit welch präzisen Styling-Vorstellungen heute die Textilindustrie ihre Produkte vorbereiten muss. Die Entwicklung zur Kombinationsmode mit aus tauschbaren Einzelteilen liess die Bluse im Natur-Seiden-Typ zum Lieblingskind der Alltags-Garderobe werden. Gerade bei sportlichen Kombinationen geben ihr anspruchsvoller Seidenlook und romantische Verarbeitung einen gewünschten femininen Akzent. Sie soll wertvoll wirken, aber pflegeleicht sein. Diesen Ansprüchen kommen stetig verbesserte Synthetik-Mischungen entgegen, die dem Seiden-Look voll entsprechen. Die

von der Mode verlangte Leichtigkeit der warmgriffigen und wollig betonten Qualitäten für das Tageskleid oder sportliche Ensemble kann in dieser Kombination von Mode, Kreativität und technischer Perfektion nur von Seidenwebern geboten werden. Auf breiterer Basis geben Futterstoffe der Seidenweberei eine optimistisch beurteilte Beschäftigungssituation, die man nach jahrelanger Durststrecke durch Rationalisierung und technisches Know-how erreichte. Auch Plüsch- und Webpelze als Teilsektor der Seidenindustrie können im Augenblick von positiven Beschäftigungsmöglichkeiten ausgehen, da sich die Tendenzen zur Pelzoptik verstärken. Die Nachfrage nach Samt konsolidiert sich nach einer gewissen Hausse im Vorjahr.

Prototyp Loden als Schwerpunkt der Wollweber

Mit dem Hinweis, dass «Loden» auf der Messe in allen Sprachen buchstabiert worden sei, skizzieren die Wollweber ihre Situation. Hochwertige Wollstoffe stehen auf der Sonnenseite der modischen Konjunktur, gefördert durch das Bestreben des Verbrauchers, sich eine wertvolle Investitionsgarderobe anzuschaffen. Wie sehr dabei modische Momente eine Rolle spielen, wird durch das Stichwort «Loden» ausgedrückt. Hierzu zählen neben dem bekannten alpenländischen Stoff folkloristischer Prägung nun auch Anschlussqualitäten mit verfeinerndem Natur-Haar-Anteil, leichtem Volumen und schmiegsamem Griff. Trendgemäße Farben wie Jagdgrün, Salzburger Blau und alle Naturtöne zwischen Weiss oder Braun kommen zum Zuge. Als weiterer bevorzugter Woll-Trend werden Flausche und Mouflons genannt, d.h. sehr lockere und bauschige Qualitäten mit einem gewissen Decken-Charakter. Zum Kombinieren stehen sehr feinfädige Flanelltypen zur Verfügung, die durch raffinierte Kolorits die traditionelle Dessinierungen ausbauen. Mit diesen anspruchsvollen Qualitätsprodukten erreichen die Wollweber zwar keinen Boom, sondern in etwa das Produktions-Niveau von 1975; die notwendigen rohstoffbedingten Preissteigerungen hofft man durch modische Kreativität in etwa auszugleichen.

SVT-Kurs über Export erstmals im TMC

Im Rahmen der Unterrichtskurse der SVT konnte Mitte Oktober erstmals ein Kurs im TMC in Glattbrugg durchgeführt werden. Im Mittelpunkt stand das für unsere Branche lebenswichtige Thema Export.

Den drei Referenten gelang es, den rund 20 Teilnehmern die Exporttätigkeit von drei Seiten her zu beleuchten:

Dr. E. Schmid, Leiter der Ausbildungskurse des Schweizerischen Exportkaderverbandes (SEK) berichtete über EXPORTMARKETING und orientierte über Schulungsmöglichkeiten innerhalb des SEK. Er prägte u.a. den Ausdruck der «kommerziellen Infrastruktur» im Exportmarkt, welchen er mit launischen Worten näher erklärte. Eine Preiselastizität in einzelnen Exportmärkten sieht er im «Verhältnis der relativen Nachfrageänderung zur relativen Preisänderung.»

Über EXPORTFINANZIERUNG konnten die Teilnehmer von der reichen Erfahrung von Dr. N. Langer, Schweiz. Bankgesellschaft, profitieren.

Mit dem Thema EXPORTVERKAUF befasste sich mit Urs Wicki, Bleiche AG, Zofingen, ein Fachmann aus der Praxis. Herr Wicki untermauerte seine Ausführung mit interessantem Zahlenmaterial, wovon als interessanter Aspekt heraussticht, dass bei einem Gesamtvolume schweizerischer Textil- und Bekleidungsexport von 3200 Mio Franken per

1979 der Gewebesektor mit 872 Mio Fr. und der Garnexport mit 759 Mio Fr. zu Buche stehen. Die Exporte von Bekleidung und Wäsche erreichen 624 Mio Fr., und auch der Sektor Stickereien und Spitzen hält sich mit 201 Mio Franken in respektablen Rahmen.

In einer Gruppendiskussion hatten die Teilnehmer Gelegenheit, untereinander Erfahrungsaustausch zu pflegen und die gegenseitigen Probleme näher kennenzulernen.

Aus Kreisen der Kursteilnehmer wurde der Wunsch geäussert, derartige Schulungsmöglichkeiten im Schosse der SVT vermehrt zu bieten.

P. Buchli, 9620 Lichtensteig

Ihr Unternehmungserfolg hängt nicht allein vom Verkauf ab!

Oft glaubt man, der Erfolg einer Unternehmung stehe und falle mit dem Verkauf. Natürlich ist dieser eminent wichtig, doch ob aus den Verkäufen ein Erfolg erwirtschaftet werden kann, hängt eng mit dem eingeschlagenen Kreditmanagement zusammen. Im Klartext heisst dies: Haben Sie an die richtigen Kunden die richtigen Mengen verkauft, haben Sie sich und Ihre Produktion am richtigen Ort engagiert und sind Sie in der Lage, Ihren Umsatzerfolg bei Ihren Kunden in einen Unternehmungserfolg umzuwandeln?

Über diese brennende Thematik bietet die SVT eine kompetente Schulungsmöglichkeit am Freitag, 30. Januar 1981 für all diejenigen, welche sich mit diesen Fragen befassen. (Vergleichen Sie separate Ausschreibung in dieser Mittex-Ausgabe.) Pbu

World-Fabric-Fair-Konferenz in Genf

Gleichzeitig mit der World Fabric Fair, der internationalen Handelsmesse für Bekleidungstextilien vom 7.-10. April 1981, heisst Genf die Textilhersteller und Käufer willkommen zur World-Fabric-Fair-Konferenz.

Die Themenkreise der Konferenz sind direkt marktbezogen, und Fachvorträge, die in mehrere Sprachen simultan übersetzt werden, sind vorgesehen über:

- Wiederbelebung des Weltmarktes für Bekleidungstextilien
- Auswirkungen der Rezession auf die Branche
- Spezielle Aspekte der Verkaufsförderung
- Marketing in der EG, in Europa ausserhalb der EG, in den USA und Kanada, in Japan
- Farben- und Muster-Tendenzen für Frühjahr/Sommer 1982

An der World-Fabric-Fair-Konferenz werden international bekannte Referenten das Wort ergreifen.

Mit der Ausstellung World Fabric Fair, Spring 81 in Richtung Erfolg: ständig entscheiden sich weitere Herstellerfirmen zur Teilnahme an der Frühjahrsmesse der World Fabric Fair, der neuen Marketing-Plattform für Bekleidungstextilien.

Unter den seit Mitte Oktober neu dazugestossenen Herstellern werden an der World Fabric Fair, Spring 81 aus der Schweiz dabei sein:

Bleiche AG, F. Hefti & Co. AG, Paul Reis & Co. AG, Schild AG, Schöller Textil AG, Weisbrod-Zurrer AG, Wollweberei Rothrist AG.

Für weitere Informationen:
World Fabric Fair, Palais des Expositions,
18, quai Ernest-Ansermet, CH-1211 Geneva 4

Geschäftsberichte

Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon

Zwischenbericht des VR und der Geschäftsleitung, Januar bis September 1980

Dieser Zwischenbericht orientiert Sie über den Geschäftsverlauf der Saurer-Gruppe während der ersten neun Monate des laufenden Jahres.

Die schweizerische Wirtschaft hat sich im Berichtsjahr insbesondere dank des Wachstums der Konsumausgaben, der Bauinvestitionen und der Exporte gut entwickelt. Dazu hat auch der gegenüber den Hauptwährungen relativ stabile Schweizer Franken beigetragen. In der momentanen Situation der Mengenkonjunktur konnten die gestiegenen Kosten nicht durchwegs auf die Verkaufspreise überwälzt werden. Die Wirtschaftsindikatoren im Ausland, so zum Beispiel die sich in verschiedenen Industrieländern anbahnende Rezession und die ungewisse Erdölversorgung, weisen darauf hin, dass auch in der Schweiz eine Tendenzwende nicht auszuschliessen ist.

Saurer konnte in der Berichtsperiode die Umsatzziele erreichen. Die Zunahmen, die teilweise auf den Ausbau des Handelsgeschäfts zurückzuführen sind, wurden bei praktisch unverändertem Personalbestand erzielt. Der Bestellungseingang 1980 liegt leicht unter demjenigen der Vergleichsperiode, während der Bestellungsbestand gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Infolge des weiterhin anhaltenden empfindlichen Preisdruckes sowie wegen Investitionen für Produkteentwicklungen und Rückstellungen ist im Berichtsjahr mit einem negativen Gesamtergebnis zu rechnen.

Sparte Textilmaschinen

Während und nach der Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung (ITMA) 1979 sind bedeutende Bestellungen für schützenlose Webmaschinen, Stickmaschinen sowie Effektzwirnmaschinen eingegangen. Dieser erfreuliche Bestellungseingang erforderte in allen Werken der Textilmaschinensparte 1980 eine Erhöhung der Produktionskapazitäten, der jedoch durch die lokalen Verhältnisse auf dem Personalsektor gewisse Grenzen gesetzt sind. Die rege Nachfrage, die bis anfangs 1980 anhielt, hat aufgrund von negativen Wirtschaftsfaktoren und politischen Ereignissen weltweit nachgelassen, was in Teilmärkten zu einem verstärkten Preisdruck führte. Es darf jedoch trotzdem erwartet werden, dass verschiedene aus den Industrieländern stammende Projekte noch vor Ende dieses Jahres zum Abschluss kommen. Die soeben zu Ende gegangene Textilmaschinen-Ausstellung ATME-I-80 hat überdies neue Impulse gegeben.

Der Bereich Textilmaschinen Arbon hat sich im Stick- und Webmaschinensektor vorwiegend mit der Weiterentwicklung und der Fabrikation von Spitzenerzeugnissen befasst. Auf dem Gebiet der schützenlosen Frottier-Webmaschinen konnte eine führende Stellung erreicht werden. Neuerdings gehen auch wieder grössere Aufträge für Stickmaschinen von Schweizer Kunden ein. Die Beschaffung der notwendigen Fachleute zur Ausweitung der Produktion in Arbon erwies sich als schwierig. Dank des Verbundes mit den Werken der ausländischen Tochtergesellschaften wird es jedoch möglich sein, die Umsatzziele zu erreichen.